

Marktkommentar

Marktausblick 2017: Ökonomie behält Oberhand über Politik

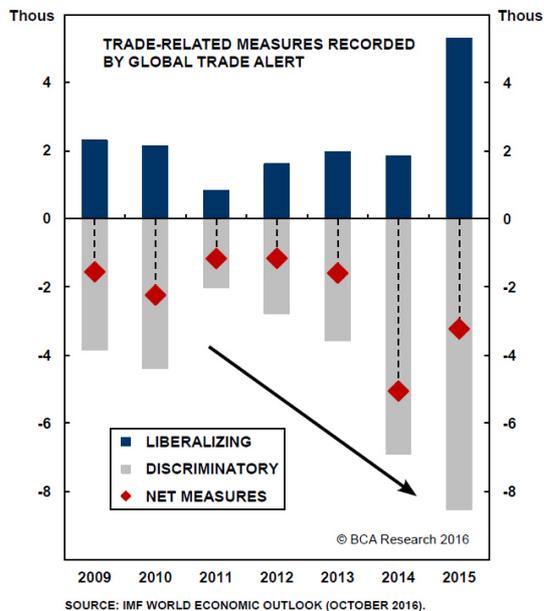
- **Positive Konjunkturaussichten dominieren**
- **Politische Börsen werden „kurze Beine“ haben**
- **steigende Zinsen dämpfen Bonds, Gold und Immobilien**

1.12.2016

Das Jahr 2017 hält für die Finanzmärkte nach dem überraschungsreichen Politikjahr 2016 – Stichworte angekündigter BREXIT und die geschlagene US-Präsidentenwahl – wieder eine Reihe an wichtigen politischen Ereignissen mit möglichen Auswirkungen auf die Märkte bereit: So wählen 2017 sowohl Frankreich als auch die Niederlande und Deutschland einen neuen Präsidenten bzw. ein neues Parlament. Diese Wahlen könnten – je nach Ausgang – das Potenzial haben, die politische Landschaft und damit die ökonomischen Rahmenbedingungen empfindlich zu beeinflussen, prognostiziert die Privatbank Bankhaus Krentschker & Co. AG in ihrem Marktausblick auf das kommende Börsenjahr. Da jedoch politische Börsen stets kurze Beine haben, geht Krentschker davon aus, dass die Märkte stärker auf die positiven Konjunkturaussichten in den USA, aber auch in Europa reagieren werden.

Aktien

Nach vielen Jahren des Anstieges befindet sich der Aktienmarkt in den USA auf historischen Höchstständen und hat keineswegs geschockt auf die Wahl Trumps reagiert, was zahlreiche Marktbeobachter erwartet hatten. Wie Musik in den Ohren der Börsianer klangen offenbar die zentralen Botschaften von Donald Trump: Investitionsprogramme, Deregulierung und Steuerentlastung für die Bürger und Firmen der USA. Gleichzeitig propagierte er aber stets ein Ende des „freien“ Welthandels, da er der Meinung ist, dass Amerika davon nicht mehr genug profitiere. Dass diese Meinung nicht ganz neu ist, zeigt die Tatsache, dass der Welthandel in den letzten Jahren zwar immer weiter liberalisiert wurde, die Schutzmaßnahmen dagegen aber ebenso signifikant zunahmen.



Quelle: BCA Research - Global Investment Strategy-Weekly Report 25. November 2016

In Europa haben die Börsen mit leichten Kursgewinnen reagiert, können jedoch nicht dieselbe positive Dynamik entwickeln wie in den USA. Die Gründe dafür liegen innerhalb und außerhalb des Kontinents: Die grundlegende Bereitschaft Donald Trumps, Freihandelsräume durch Mauern, Zölle und andere Schutzmechanismen in protektionistischer Art für die USA zu ersetzen, hat im Ausland zu starker Verunsicherung geführt. Gerade exportorientierte Staaten wie Deutschland oder Österreich würden unter einer solchen stringenten Politik der USA deutlich leiden.

Auch steht der europäische Markt unter dem Eindruck einer stetigen politischen Verunsicherung. In einigen Tagen geht es für den italienischen Premier Renzi ums politische Überleben, indem er den Ausgang der Abstimmung über die Aufhebung des parlamentarischen Systems aus zwei gleichberechtigten Parlamentskammern mit seinem eigenen Schicksal verbunden hat. Darüber hinaus sitzen die italienischen Banken auf einen Schuldenberg fauler Kredite von geschätzten 350 Mrd. Euro. Der Ausgang der Wahlen in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland im Jahr 2017 kann ebenfalls einen kurzfristigen Impact auf Wirtschaft und Börsen haben, doch mehr Gewicht für die Aktienkurse sollten die positiven Konjunkturaussichten haben. Rückschläge aufgrund politischer Irritationen können zum Nachkauf genutzt werden. Die bereits höhere Bewertung der amerikanischen Aktien lässt ein Übergewicht europäischer Aktien gerechtfertigt erscheinen, so die Anlage-Empfehlung des Bankhauses Krentschker.

Anleihen und Zinsen

Während am Aktienmarkt die guten Konjunkturaussichten dominieren, so zeigen die Prognosen für die Renditen am Anleihemarkt erstmalig nach langer Zeit wieder nach oben und somit für die Anleihekurse nach unten. Es ist zu erwarten, dass Donald Trump mit seiner angekündigten Wirtschaftspolitik ein höheres US-Budgetdefizit in Kauf nehmen wird. Durch die politischen Rahmenbedingungen wird die amerikanische Wirtschaft angekurbelt und die Inflation beginnt nicht zuletzt auch aufgrund des wieder gestiegenen Rohölpreises in Richtung 2% zu steigen. Das wird auch die US-Notenbank FED veranlassen, 2017 die Zinsschraube weiter anzuziehen. Krentschker erwartet bereits im Dezember 2016 einen weiteren Zinserhöhungsschritt der FED auf 0,5 - 0,75%. 2017 stehen dann weitere Zinsschritte in den USA an, so Krentschker.

Europa ist konjunkturell keineswegs so robust wie die USA, trotzdem steigt aufgrund der Rohölpreissteigerung die Inflation: Basierend auf dem Durchschnitt zahlreicher Analysen ist bereits im Frühjahr 2017 mit einer Inflationsrate von ca. 1,5% zu rechnen. Das könnte auch in Europa, inspiriert von den USA, die Kapitalmarktzinsen nach oben ziehen. Die Europäische Zentralbank EZB

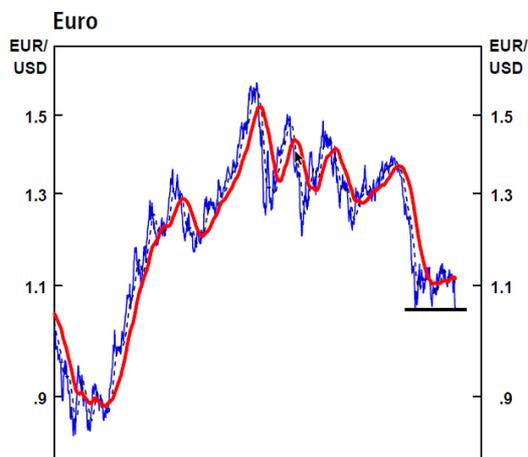
wird zwar versuchen, im kurzfristigen Zinsbindungsbereich den Zinssatz nahe der Nulllinie zu belassen, den langfristigen Zinssatz kann sie aber nur bedingt beeinflussen. Krentschker erwartet daher für 2017 in Europa eine steigende Zinskurve, also einen höheren Zinsunterschied zwischen kurzen und längeren Bindungsdauern von Anleihen.

Generell wird sich nun erstmals eine ganze Riege von Vermögensverwaltern mit der Möglichkeit des langfristigen Phänomens steigender Zinsen auseinandersetzen müssen. Denn seit der Ära Reagan in den 1980-er Jahren ist das Zinsniveau in den USA und Europa im langfristigen Trend stets gefallen. Nun gilt es abzuschätzen, ob die bereits steigende Inflation nur kurzfristig über die gestiegenen Rohölpreise erklärbar ist, oder ob sich das Phänomen einer höheren Inflation 2017 und darüber hinaus dauerhaft in der Wirtschaft festsetzt.

Noch scheinen sich die Renditeerhöhungen in Grenzen zu halten und laut Prognose von Krentschker werden diese auch nur mehr begrenzt nach oben klettern. Trotzdem dürfte eine Verkürzung der durchschnittlichen Restlaufzeiten von Anleihen im Depot für 2017 durchaus angebracht sein.

US-Dollar

Spannend bleibt auch die weitere Entwicklung des Dollars: Unterstützung erhält die US-Währung von den bereits gestiegenen Zinsen in den USA und der Zinsdifferenz zu Europa. Darüber hinaus werden die positiven Wirtschaftsimpulse aus den USA die Stärke des Dollars manifestieren, dem ein Ausbruch unter die Unterstützung von 1,05, ja sogar unter die Parität von 1:1 bevorstehen könnte. Ein Szenario, das wiederum die europäischen Exporte in die USA beflügeln würde. Voraussetzung hierfür ist aber natürlich der freie Welthandel ohne die von Donald Trump angedrohten Schutzmechanismen.



Quelle: BCA Research - Global Investment Strategy - Tactical Asset Allocation and Market Indicators 25. November 2016

Gold und Rohstoffe

Gold wird 2017 aufgrund der politischen Unruhepolen nachgefragt sein. Weiter steigende Zinsen mit einhergehender Eindämmung von aufkommender Inflation sind andererseits belastende Faktoren für das Edelmetall. In Summe sollte sich Gold 2017 in ruhigen Bahnen mit positiver Grundstimmung entwickeln. Gold eignet sich daher wie gehabt für jedes Depot als sinnvolle Depotbeimischung, empfiehlt Krentschker. Rohstoffe sollten von der besseren Konjunktur profitieren und ihre durchwegs positive Performance von 2016 auch 2017 fortsetzen können.

Immobilien

Den Immobiliensektor sieht das Bankhaus Krentschker nach dem Boom der letzten Jahre an seine Grenzen stoßen. Die Preise werden nur mehr mit deutlich geringerer Geschwindigkeit steigen und anziehende Zinsen machen den Markt anfällig für Rückschläge.

Über das Bankhaus Krentschker

1923 vom Privatbankier Moritz Krentschker gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet, steht die Bankhaus Krentschker & Co. AG heute zu 99,98% im Eigentum der Steiermärkischen Sparkasse. Als eigenständiges Tochterunternehmen der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG ist sie Teil der Solidität der größten südösterreichischen Bankengruppe. An den beiden Standorten Graz und Wien-Innere Stadt sind insgesamt rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Vermögensmanagement bietet das Bankhaus Krentschker seinen Kunden auch das Sortiment einer Vollbank und Finanzierungen, insbesondere im Bereich Immobilien.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Vorstand

**Mag. Alexander Eberan, T +43 512 74 83 - 0 oder +43 316 8030 - 388 02,
alexander.eberan@krentschker.at**

www.krentschker.at